



**Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen**

Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main

Stefan Wedermann
Geschäftsführung

Tel. 069/633986-0
Fax 069/633986-25
stefan.wedermann@igfh.de
www.igfh.de

Frankfurt am Main, den 22. April 2026

IGfH | Galvanistr. 30 | 60486 Frankfurt/Main

Bundesministerin Karin Prien
z.H. Fachreferat 612

Per E-Mail:
612@bmbfsfj.bund.de und
Naile.Sulejmani-
Hoppe@bmbfsfj.bund.de

Einladung zum Austausch zur Pflegekinderhilfe am 1. Juni 2026

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Karin Prien,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns über Ihre Einladung und die Gelegenheit zum Austausch über die Rahmenbedingungen von Pflegeverhältnissen. Gerne übermitteln wir wie gewünscht Themen, die wir für besonders relevant halten.

Konkrete Rahmenbedingungen von Pflegefamilien

- Einführung des Elterngeldes für Pflegeeltern (bzw. bundesweite Absicherung der Regelungen, wie sie bereits in einigen Bundesländern mit Projektstatus praktiziert werden)
- Entlastungsangebote für Pflegeeltern
- Sicherung zukünftiger adäquater Rentenzahlungen für Pflegeeltern

Verbesserte Kooperation im Zwei-Familien-System

- Schaffung von Rahmenbedingungen für die Umsetzung des rechtlichen Anspruchs von abgebenden Eltern auf Beratung. Elternberatung stärkt das gesamte System, indem sie hilft, die Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern zu verbessern, und sie entlastet dadurch das Pflegekind.

Unterstützung der jungen Menschen, ihrer Eltern und Pflegefamilien bei der Umsetzung von Partizipation in der Pflegekinderhilfe

- Aktiver Einbezug der Pflegekinder und -jugendlichen, ihrer Eltern und der Pflegefamilien in den Beratungs- und Unterstützungsauftrag.
- Schaffung von attraktiven Angeboten für Pflegekinder, -jugendliche und ihre Eltern, zum Beispiel auch in Form von Gruppen und Veranstaltungen, die Möglichkeiten der Vernetzung untereinander ermöglichen.
- Entwicklung von Standards und Bereitstellung von Ressourcen zur Einrichtung von realistisch zugänglichen Beschwerdemöglichkeiten sowie für den Aufbau von Selbstvertretungen für Pflegekinder und -jugendliche sowie ihre Eltern.

Qualitativ und quantitativ angemessene Beratung und Fortbildung

- Fallzahlregelungen, die sich am veränderten Bedarf orientieren und eine verlässliche Beratungsbeziehung sowohl zu den Pflegeeltern, zu den Pflegekindern und -jugendlichen als auch zu den Eltern ermöglichen
- Qualitätsanforderungen für die fortlaufende Qualifizierung von Pflegeeltern sowie die Schaffung entsprechender Angebote mit ausreichender Finanzierung
- Verpflichtende regelmäßige Fortbildungen für alle im System Tätigen (Jugendamt, Vormünder, Fachdienste)

Erweiterte Rahmenbedingungen

- Erhöhung der personellen Ressourcen an Familiengerichten, damit eine schnellere Perspektivklärung für den Verbleib von Kindern ermöglicht wird
- Ergänzend ist hier die Notwendigkeit zu nennen, qualitative Standards für die Erstellung von Familiengutachten zu entwickeln

Akquise

- Regelmäßige bundesweite Kampagnen zur Information über eine moderne Pflegekinderhilfe
- Geregelt Finanzierung von Informationsarbeit und Akquise auf kommunaler Ebene

Die hier genannten Themen lassen erkennen, dass die Stärkung bestehender und die Gewinnung neuer Pflegefamilien eine komplexe Aufgabe mit vielen Facetten darstellt. Im Alltag der Pflegekinderhilfe zeigt sich immer wieder, dass neben den materiellen Rahmenbedingungen auch Kooperationsthemen eine große Rolle dabei spielen, ob und wie Pflegefamilien ihre anspruchsvollen Aufgaben bewältigen können.

Für die IGfH nehmen Prof. Dr. Nicole Knuth (Vorsitzende) und Judith Pöckler-von Lingen (Vorstand) teil.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Wedermann